

Abschluss in der eigenen Zwergschule

Alleinerziehende machten Hauptschulabschluss

Gaarden. Jung, alleinerziehend, Abstellgleis? Damit mochten sich sieben Frauen aus Gaarden nicht abfinden. Mit großer Beharrlichkeit suchten und fanden sie einen Weg, um trotz verkorkster Schulkarriere und familiärer Belastung ihren Hauptschulabschluss nachzuholen. Jetzt nahmen sie voller Stolz ihre Zeugnisse entgegen. Und die sollen erst der Anfang sein.

Von Martin Geist

Ein Ort für die Jungen, die ganz Kleinen und ebenso die Mittelalten oder Rentner soll das 2008 eröffnete Mehrgenerationenhaus am Vinetaplatz sein. Beispielhaft erfüllt wurde dieser Anspruch in dem Schulprojekt, bei dem mit einer Ausnahme alle angetretenen Teilnehmerinnen durchhielten und am Ende größtenteils eine Abschlussnote mit einer Zwei vor dem Komma aufwiesen. Julia Hanke hat sich sogar in zwei Fächern eine Eins erarbeitet, will jetzt mit der mittleren Reife nachlegen und vielleicht sogar eines Tages studieren.

„Man muss ja Trübsal haben“, sagt die junge Frau, die es genauso wie ihre Mitstreiterinnen leid war, immer nur auf die Rolle eines weiblichen Wissens reduziert zu werden, das zu früh Kinder gekriegt hat. Neun Knirpse zwischen wenigen Monaten und neun Jahren gehören zu der vielleicht ungewöhnlichsten Schulklasse Kiels. Manche,

so wie Ceylan Görür, hatten die reguläre Schule gerade mal bis zur sechsten Klasse durchgehalten, waren scheinbar unendlich weit entfernt von allem, was mit Perspektive zu tun haben konnte.

Als schüchterne Mäuschen drucksten die Mädels am Anfang herum, denkt Ulrike Pirwitz vom Vinetazentrum zurück, wie vor einem Jahr alles begann. Andererseits waren die Mütter reif für eine neue Etappe in ihrem Leben, wollten ihren Kindern nicht dauerhaft das Modell Hartz IV vorgeben.

Vom Ziel zum Weg dorthin war es freilich eine mühsame Angelegenheit. Eine Zwergschule kam wegen der Kinder genauso wenig in Frage wie eine Abendschule, also machten die jungen Frauen im Vinetazentrum kurzerhand ihre eigene Zwergschule auf. Sie gaben sich Regeln zu Pünktlichkeit, Disziplin beim Hausaufgabenmachen und vielem mehr, lernten zunächst improvisiert und mit



Sie haben es geschafft. Hintere Reihe von links: Ceylan Görür, Nicole Beck, Sabrina Braasch und Julia Hanks, Vordere Reihe von links Nadine Kehrscherper, Derman Akkurt und Sophie Weber.

ehrenamtlicher Unterstützung langsam wieder das Lernen, stiegen schließlich im Dezember voll ein und büffelten täglich von 10 bis 15 Uhr im Vinetazentrum, wo gleichzeitig ihr Nachwuchs betreut wurde.

Der Erfolg hat insofern viele Mütter. Nicht zuletzt die ehemalige Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz, die für das Projekt nur gar zu gern betteln ging und bei Unternehmen sowie Stiftungen Geld zur Bezahlung von Honorar-Lehrkräften sammelte. „Das ist eine Investition in

die Menschen, die gleichzeitig der Gesellschaft etwas bringt“, sagt Angelika Volquartz, wohl wissend, dass ihr Beitrag zum Gelingen nur einer von vielen war. Hervorragend bewährt hat sich auch das Modell, dass jede Schülerin eine ganz persönliche Bezugsperson zur Seite gestellt kam. Egal ob ein Kind erkrankte, die Motivation absackte oder es Probleme mit prügelnden Männern gab, niemals waren die jungen Frauen auf sich gestellt. Sie hatten ja ihre „Großen“, wie sie zu sagen pflegten.

Bis zum Abitur weitermachen, eine Ausbildung zur Kosmetikerin, Hauswirtschaftlerin, ein Beruf mit Tieren. Die Absolventinnen haben sehr verschiedene Ziele, wissen aber, dass der Hauptschulabschluss nur ein erster Schritt dazu ist. Fast alle wollen aus diesem Grund nach der nun bestandenen Externenprüfung die mittlere Reife nachholen. Ein Jahr statt der sonst üblichen zwei würden nach Einschätzung der Experten der am Projekt beteiligten Volkshochschule Kiel ausreichen, weil die Mädels

gerade einen echten Lauf haben und voll im Stoff stehen.

Damit das klappt, muss Angelika Volquartz wohl wieder betteln gehen. 30000 Euro sind mindestens nötig, um diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Das, so sagt sie, gelingt erst einmal viel, ist aber äußerst wenig, wenn da mit neun kleine Familien nachhaltig auf dem Weg zu Eigenständigkeit begleitet werden können.

■ Mehr Informationen unter www.vinetazentrum.de oder Telefon 2804630.